

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 28 (1974)

Heft: 4: Wohnwelt/Wohnumwelt = L'Habitation et son environnement = Houses - their environments

Rubrik: Wettbewerb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TKA
EINBAU-VERTEILUNGEN FÜR
 STUDIOS, WOHNUNGEN, BÜROS, RESTAURANTS USW.
 MODELLE MIT 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 12 Sicherungen, Sicherungsautomaten, Schalter usw.

GARDY SA GENÈVE
MONTAGE-WERKSTÄTTEN FLEXSHOP

GENÈVE · ECUBLENS · SITTEN ·
 NEUCHÂTEAU · ZÜRICH ·
 CHUR · BASEL ·
 LUGANO · BERN ·

schutz, «Heizung nachts über drosseln», möchten wir Vorsicht empfehlen.

Drosseln ja, aber nicht zu stark. Man bedenke, daß eine starke Absenkung zu starker Auskühlung des Hauses (Wände, Böden und Decken) führt. Um am Morgen wieder die gewünschten Raumtemperaturen zu erhalten, müssen wir zuerst diesen Wärmeverlust kompensieren. Der Brenner läuft enorm lang, und die Luftverschmutzung wird zumindest nicht geringer, jedenfalls unangenehmer, da konzentrierter, derweil die kalten Wände durch ihre Strahlung noch lange kein richtiges Komfortgefühl aufkommen lassen.

Besser ist es, alle Nebenräume über 24 Stunden auf einer Minimaltemperatur zu halten, und zwar mit Heizkörperthermostaten, welche Ihnen gestatten, diese Temperatur jederzeit Ihren individuellen Wünschen anzupassen.

Diese Heizkörperthermostate kosten weniger, als Sie glauben. Bei den momentanen Brennstoffkosten amortisieren sie sich in einer einzigen Heizperiode. Fragen Sie Ihren Installateur oder senden Sie uns den Antwortkupon des Inserates in dieser Zeitung. Wir können Ihnen noch viele Hinweise und Ratschläge geben.

«Regeln Sie thermostatisch, Sie sparen automatisch»

Werner Kuster AG, Muttenz, Abteilung Wärmeautomatik

Neuer Wettbewerb

Öffentlicher Wettbewerb für eine neue Wohnform mit dem Ziel Integration der Generationen

Zum Anlaß ihrer Jubiläen (1975) wenden sich die «Winterthur»-Versicherungsgesellschaften an die schweizerische Öffentlichkeit mit einer besonderen Jubiläumsgabe, die einen Beitrag zur Lösung von Altersproblemen leisten soll. Im Rahmen des Gesamtprojektes wird ein Ideenwettbewerb nach den Grundsätzen des SIA ausgeschrieben.

Ausgehend vom Konzept der Integration der Generationen, wird eine neue Wohn- und Siedlungsform gesucht, die den Veränderungen im Laufe verschiedener Lebensphasen Rechnung trägt. Statt der Trennung der Altersgruppen in den heutigen Siedlungsformen wird hier in einer experimentellen Siedlung von 80 bis 200 Wohneinheiten zu zeigen versucht, daß neuartige Möglichkeiten bestehen, die Generationen zu integrieren. Es werden Vorschläge interdisziplinärer Art erwartet, die planerische, bauliche wie auch ökonomische und soziale Aspekte des Problemkreises bearbeiten.

Teilnahmeberechtigt sind alle in der Schweiz heimatberechtigten oder mindestens seit 1. März 1973

niedergelassenen Fachleute und Studenten der Arbeitsgebiete Architektur, Planung, Soziologie und Ökonomie. Dem Preisgericht stehen zur Prämierung Fr. 150000.— zur Verfügung. Der Veranstalter behält sich vor, eine Anzahl Preisträger auf Empfehlung des Preisgerichts für eine Weiterbearbeitung einzuladen.

Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.— unter dem Stichwort «Winterthurer Modell Alter» bezogen werden bei: Winterthur-Unfall, Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur, General-Guisan-Strasse 40, 8401 Winterthur, Telefon 052 / 85 11 11, intern 818. Abgabe der Arbeiten: 14. Dezember 1974.

Entschiedene Wettbewerbe

Wald/Schönengrund SG/AR: Schulhaus

Der sanktgallische Dorfteil Wald (gehörend zur Gemeinde St. Peterzell) und das appenzellische Schönengrund haben sich zu einer gemeinsamen, grenzüberschreitenden Schulpolitik entschlossen und einen Zweckverband zur Führung einer gemeinsamen Primarschule gegründet. Als geeignetsten Platz hierfür wählte man den Platz neben einem bestehenden Mehrzweck-

gebäude in Schönengrund, wo auch schon eine zweckmäßige Turnhalle vorhanden ist.

Ende August 1973 wurde an fünf Architekten ein Projektauftrag erteilt zwecks Erlangung von Entwürfen für einen Schulhausneubau und die dazugehörigen Anlagen im Freien, wie Spielwiese, Hartplatz, Turnanlagen und Parkplätze. Da Schönengrund zudem zivilschutzpflichtig ist, waren im Neubau auch die entsprechenden Räume für diesen Zweck einzuplanen.

Als Gewinner des Wettbewerbes ging schließlich das Architekturbüro Danzeisen & Voser, St. Gallen, hervor, wobei im wesentlichen die harmonische Einfügung des Gebäudes in die nähere Umgebung und die überaus gute Konzeption in den betrieblichen Funktionen den Ausschlag gaben. Im 2. Rang stand die Arbeit der Architekten Hohl, Cremer & Schlaf, Herisau, und im 3. Rang diejenige der Architekten Auer & Möhrle, Herisau. Dem Verfasser des erstangierten Projektes wurde inzwischen der Auftrag erteilt, ein Detailprojekt mit Kostenvoranschlag zu erstellen, das bis zum Frühjahr 1974 vorliegen sollte. Das letzte Wort haben alsdann die Stimmbürger, welche den Kredit beschließen müssen.

Wittenbach SG: Oberstufenzentrum

Die Schulgemeinde Wittenbach SG erteilte an sechs Architekten Projektaufträge für ein neues Oberstufenzentrum. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 1200.— mit Antrag zur Weiterbearbeitung): F. Bereuter,

Die Finnen bauen die beste Sauna

【 Wer denn sonst? 】

► Bevor Sie Ihr Geld in eine Sauna investieren, sollten Sie die echt finnische Asko-Finnlandsauna mit den hohen Qualitätsansprüchen und dem perfekten Design prüfen. Die Finnen senden Ihnen gerne gratis ihre farbige Sauna-Dokumentation!

► Achten Sie darauf, dass Ihre zukünftige Sauna aus Polarkiefer besteht. Denn ihr Holz behält auch nach jahrelangem Gebrauch seinen würzigen Harzduft.

► Asko-Finnlandsauna — Verkauf, Einbau und Service
 Auch in Ihrer Nähe ist ein Finnlandsauna-Spezialist!

sauna-coupon
 senden Sie mir gratis die farbige Broschüre über die
 Asko-Finnlandsauna Garten-Sauna
 Blockhäuser
 Name _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 bitte Coupon einsenden an
finnform ag
 8135 Langnau a.A.

Rorschach; 2. Preis (Fr. 1000.—): Meyer und Elsener, Rorschach; 3. Preis (Fr. 800.—): Rausch, Ladner und Clerici, Rheineck. Allen Teilnehmern wurde eine feste Entschädigung von Fr. 3000.— ausbezahlt. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen; W. Schlegel, Trübbach.

Buchs SG: Erweiterung der Schulanlage Hanfland

Die Schulgemeinde Buchs SG erteilte an sechs Architekten Projektaufträge für die Erweiterung der Schulanlage Hanfland in Buchs. Aus der Beurteilung gingen vier Entwürfe hervor, die von der Expertenkommission zur Überarbeitung empfohlen wurden. Nach Prüfung der überarbeiteten Projekte beantragt die Kommission, dasjenige von Architekt Werner Gantenbein, Zürich und Buchs, weiterbearbeiten zu lassen. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, R. Bächtold, Rorschach, und H. Schwarzenbach, Uznach.

Rorschach: St.-Gallische Kantonbank

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden fünf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 3000.— mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hermann Herzog, Rorschach; 2. Preis (Franken 2500.—): F. A. Bereuter, Rorschach; 3. Preis (Fr. 1500.—): E. Brantschen, St. Gallen, Mitarbeiter P. Lutz. Jeder Projektverfasser erhält zusätzlich eine feste Entschädigung von Fr. 4000.—. Fachpreisrichter waren W. Stücheli, Zürich, H. Voser, Sankt Gallen, M. Werner, Greifensee, P. Pfister, St. Gallen, H. Voser, Sankt Gallen, M. Werner, Greifensee, P. Pfister, St. Gallen.

Wabern BE: Überbauung des Viktoria-Areals

Die Direktion der eidgenössischen Bauten veranstaltete im Herbst 1972 im Auftrag des Eidgenössischen Departements des Innern einen Projektwettbewerb für die Neubauten des Eidgenössischen Statistischen Amtes in Köniz-Wabern. Auf Grund des Ergebnisses wurden drei Architekten beauftragt, ihre Projekte zu überarbeiten. Die als Preisgericht amtierende Expertenkommission unter dem Vorsitz von Professor J. W. Huber, Architekt, Direktor der eidgenössischen Bauten in Bern, empfiehlt den Entwurf von Franz Meier, Bern, zur Weiterbearbeitung.

Schwyz und Arth-Goldau Oberstufenzentren Abb. 1 und 2

Mit der Übernahme der Oberstufenschulen im vergangenen Jahr wurde der Bezirk Schwyz kurzfristig vor die Aufgabe der Planung zweier, der Schulplanung entsprechender Oberstufenzentren gestellt. Dem Projektierungswettbewerb, zu dem zwölf einheimische und fünf erfahrene auswärtige Architekten geladen waren, schloß sich der vor ähnlichen Aufgaben stehende Bezirk Küßnacht an, stieg aber wieder aus, nachdem sich die Küßnächter auf ein anderes Projekt festgelegt hatten. Den ersten Preis erhielt das Projekt von Architekt SIA Roland Groß, Zürich, das nun in Schwyz wie in Arth-Goldau mit örtlich bedingten räumlichen Änderungen verwirklicht werden soll. Die Klassenzimmer haben an sich typen- und flächenneutral und rechteckig zu sein, sollen aber die Möglichkeit der Ein- und Umteilung in Groß- und Kleiräume bieten. Ähnlichen Kriterien, das heißt der Arbeit im großen Verband oder in kleiner Gruppe, entsprechend, sollen möglichst auch die Spezial-

räume, wie Chemie- oder Sprachlabor, Werkräume und Lehrer-arbeitsräume, genügen. Auch die Informations- und Materialzone mit Bibliothek und Mediothek, die Verwaltungszone sowie Schwimm- und Sportanlagen sollen möglichst dem Mehrzweckgebrauch dienen können, also auch öffentliche Veranstaltungen erlauben. Das Projekt Groß sucht diesen Zielvorstellungen mit einem auch optisch erstaunlich einfachen Aufbau nachzukommen: Der Haupttrakt läßt sich je nach Raumbedarf verkürzen oder im gegebenen Rahmen auch verlängern. In den beiden Obergeschossen sind als einzelne Tranchen die Unterrichtszimmer angeordnet und im Parterre alles, was auch der Öffentlichkeit zugänglich sein soll (Verwaltung, Information). Im Erdgeschoß liegen die Werkräume, davor und dahinter, als gleichgewichtschaffende Baueinheiten für sich, Hallenbad, Turnhalle und Abwartwohnungen. Vom seinerzeit bewilligten Projektierungskredit in der Höhe von Franken 470 000.— sind für Vorprojektierung und Wettbewerb bis heute Fr. 180 000.— ausgegeben worden. Die weiter erforderlichen Kredite werden im Mai 1974 der Landsgemeinde vorgelegt werden. Die Firma Anliker wurde beauftragt, treuhänderisch die von einer pädagogischen Kommission erarbeiteten Leitideen administrativ und bauverwaltungstechnisch in ein realisierbares Raumprogramm umzusetzen. Die Baukommission erhielt vom Bezirksrat die Kompetenz, sämtliche Arbeiten für die zwei Mittelpunktschulen zu vergeben sowie über unwesentlich vom Vorschlag des Architekten abweichende Konzeptionsfragen nur über die Materialwahl zu entscheiden.

Goldach SG: Oberstufenzentrum mit Hallenbad

Zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Oberstufenzentrums mit Erweiterung, Doppeltturnhalle und Hallenbad hat der Schulrat Goldach einen öffentlichen Projektwettbewerb ausgeschrieben. Das Preisgericht hat die Arbeiten am 26./27. Februar 1974 beurteilt. Insgesamt gingen 16 Entwürfe ein. Die Jury kam einstimmig zu folgenden Feststellungen:

1. Keines der Projekte hat die durch das Programm und die vorhandenen Randbedingungen gestellten Anforderungen in einer Weise erfüllt, die es dem Preisgericht erlauben, seine Durchführung zu empfehlen, seine Durchführung zu empfehlen, da sich das vorgeschriebene Programm am gegebenen Ort nur unter Inkaufnahme unverantwortlicher schulischer Nachteile realisieren läßt. Die Gründe für dieses Ergebnis liegen in der Überladenheit des Programms. 3. Das Ergebnis der Expertise Danzeisen & Voser sowie die geäußerten Bedenken von Projektverfassern anläßlich der Fragestellung sind dadurch bestätigt. Die Empfehlungen des Preisgerichtes lauten:

1. Das Preisgericht empfiehlt, keinen einzelnen Wettbewerbsteilnehmer mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. 2. Gemäß Artikel 48, «Unvorgesehene Weiterbearbei-

tung von Projekten», empfiehlt das Preisgericht, die nachstehend aufgeführten Wettbewerbsteilnehmer einzuladen, ihre Projekte im Sinne eines Vorprojektierungsauftrages zu überarbeiten. Den Verfassern ist für die Weiterbearbeitung eine angemessene Entschädigung auszurichten. Das Preisgericht stellt sich als Expertenkommission zur Verfügung. 3. Das Raumprogramm ist durch Verzicht auf folgende Programmbestandteile zu entlasten: Doppeltturnhalle, Hallenbad (mit Reduktion der Autoparkplätze), Trockenplatz (25 x 40 m). Das Preisgericht empfiehlt, die Preissumme wie folgt zu verteilen: Sämtliche 16 Teilnehmer erhalten eine feste Entschädigung von Fr. 2000.—. Die verbleibende Summe wird wie folgt verteilt: Fr. 5000.—: W. & K. Kuster, dipl. Architekten, Rorschacherberg; Fr. 4500.—: F. A. Bereuter, dipl. Arch. BSA/SIA, Rorschach; Franken 3500.—: Buck und Walder, dipl. Architekten, Mitarbeiter Ruedi Gnädinger und Emil Ulli, Rorschach; Fr. 3000.—: Hans Stöferle, Architekt, Mitarbeiter Philippe Merkt, Rorschach.

Tagungen

Plastics in Building – a Challenge

Internationale Tagung vom 8. bis 10. Mai 1974 in Rotterdam, Holland.

Der niederländische Verein zur Verwendung von Kunststoffen im Bauwesen (VTKB) organisiert 1974 seine zweite internationale Tagung über die Anwendung von Kunststoffen im Bauwesen.

Der Zweck dieser Tagung ist das Zusammenbringen eines Personenkreises, der mit der Entwicklung und Anwendung von Kunststoffen im Bauwesen beschäftigt ist. Die Vorträge behandeln die zweckmäßige und verantwortungsbewußte Anwendung unter Berücksichtigung der Wünsche des Auftraggebers einerseits und der Beschränkungen des Materials andererseits.

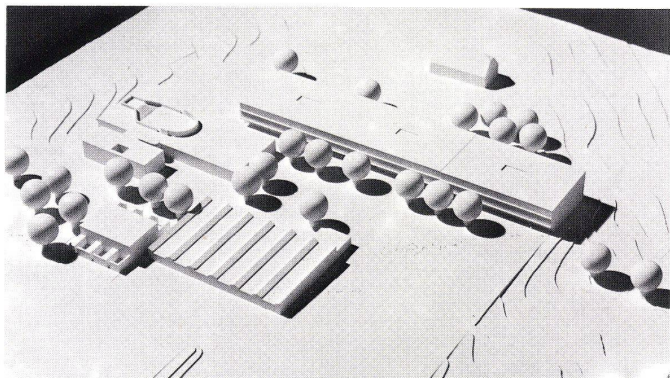
Die Sitzungen werden im Konzert- und Kongreßhaus «De Doelen» abgehalten. Die offiziellen Sprachen sind Deutsch, Französisch und Englisch. Simultanübersetzung erfolgt auf allen Sitzungen in diesen Sprachen.

Die Kongreßhalle bietet nur einer beschränkten Zahl von Zuhörern Platz. Frühzeitige Anmeldung ist deshalb empfehlenswert. Ausführliche Information und Anmeldungen: Frau S. M. Berkelouw-Adriaansen, Bouwcentrum, Postfach 299, Rotterdam, Holland.

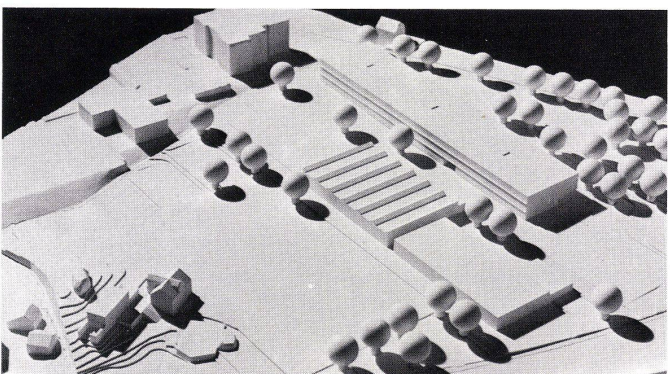
Internationales Seminar

über Konstruktionen in Gebieten, die durch Erdbeben gefährdet oder schwierigen Bodenverhältnissen unterworfen sind

Auf Einladung der rumänischen Regierung organisiert das Komitee für Wohnungsbau, Konstruktion



1 Schwyz



2 Arth-Goldau

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
17. Mai 1974	Altersheim und Alterssiedlung in Teufen	Gemeinde Teufen AR	sind alle Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz in den Kantonen Appenzell-Außerrhoden, Appenzell-Innerrhoden und St. Gallen sowie Fachleute und Studenten mit Bürgerrecht des Kantons Appenzell-Außerrhoden. Zusätzlich wird ein auswärtiger Architekt eingeladen.	Januar 1974
31. Mai 1974	Gestaltung der Altstadt Sursee LU	Einwohnergemeinde Sursee	sind die in den Kantonen Zürich, Aargau, Luzern, Ob- und Nidwalden, Zug, Uri und Schwyz heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1973 niedergelassenen Fachleute.	Dezember 1973
31. Mai 1974	Oberstufenschulanlage Buchholz, Glarus	Schulgemeinde Glarus-Riedern Glarus	sind alle in den Kantonen Glarus, St. Gallen, Schwyz und Zürich seit dem 1. Januar 1973 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) und die im Kanton Glarus heimatberechtigten Architekten.	Februar 1974
31. Mai 1974	Primar- und Oberstufenanlage, Horgen	Schulpflege Horgen	sind alle im Bezirk Horgen heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1972 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz). Für nichtständige Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Zusätzlich werden elf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen.	Februar 1974
3. Juni 1974	Verwaltungsgebäude Dübendorf und generelles Studium der angrenzenden Bebauung	Politische Gemeinde Dübendorf	sind Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Zürich sowie in der Gemeinde Dübendorf Heimatberechtigte.	Februar 1974
14. Dez. 1974	Neue Wohnform mit dem Ziel Integration der Generationen	Winterthurer Versicherungsgesellschaften	sind alle in der Schweiz heimatberechtigten oder mindestens seit 1. März 1973 niedergelassenen Fachleute und Studenten der Arbeitsgebiete Architektur, Planung, Soziologie und Ökonomie.	April 1974

G 11/74

Fertigputz für Fassaden und Innenräume

Geistlich Gelafix

Zum Aufziehen und Spritzen, Körnungen 0,5-5 mm

Vorfürhungen, Muster und Dokumentation verlangen.

Geistlich AG, Abteilung Bauchemie, 8952 Schlieren ZH, Telefon 01/98 76 44